

# Die Frauenfrage bei den Vereinten Nationen

## Keine Gleichstellung bei der Stellenbesetzung

Angela Kane

**Die Forderung nach der Gleichstellung von Frauen bei der Stellenbesetzung in den Vereinten Nationen ist nach wie vor berechtigt und aktuell. Insbesondere in Führungspositionen sind Frauen weiterhin unterrepräsentiert. In den neunziger Jahren verbesserte sich die Situation erheblich, jedoch sind genaue Zahlen zur Frauenquote schwer zu ermitteln. Die von der UN-Generalversammlung geforderte Gleichstellung bei der Besetzung hochrangiger Posten ist jedenfalls noch lange nicht erreicht.**

Wer sich als junge Frau Ende der siebziger Jahre bei den Vereinten Nationen bewarb, durfte nicht zu empfindlich sein. Die Forderung nach Gleichberechtigung wurde immer lauter und die Empörung und Wut über die ungerechte und herablassende Behandlung bei vielen Frauen immer größer. Die Generation der siebziger Jahre hat die Emanzipation der Frauen deutlich verinnerlicht und für deren Ziele gekämpft. Dieses Jahrzehnt brachte auch entscheidende Fortschritte bei den Vereinten Nationen: Die Erste Weltfrauenkonferenz wurde im Jahr 1975 in Mexiko-Stadt abgehalten und rief eine UN-Frauendekade aus. Deren Ziele waren jedoch mehr auf Entwicklungszusammenarbeit und die wirtschaftliche Förderung von Frauen gerichtet.

Auch politische Fortschritte waren zu verzeichnen: die Ausrufung des Tages der Vereinten Nationen für die Rechte der Frau und den Weltfrieden (Weltfrauentag) im Jahr 1977 gab Frauen die Möglichkeit, den 8. März jährlich für Kampagnen und ihr Anliegen zu nutzen. Nach wie vor ist es notwendig, die Gleichstellung der Frau zu fordern. Dies gilt nicht nur für die gerechte Entlohnung, sondern auch für die Führungsetagen, in denen Frauen weiterhin Mangelware sind. Und doch hat sich seit den siebziger Jahren viel geändert, wenn auch zu langsam.<sup>1</sup> Im UN-Generalsekretariat ist bei der Stellenbesetzung viel geschehen, vor allem auf den höheren Ebenen.

### Group for Equal Rights for Women

Im Jahr 1971 schlossen sich weibliche UN-Bediens-tete zur »Group for Equal Rights for Women« (GERWUN) zusammen, die sich monatlich traf. Es wurden Erfahrungen und Hinweise zu freiwerdenden Posten ausgetauscht sowie – nicht immer frei von Frust – über die oft herablassende Behandlung durch Kollegen diskutiert. Bei den regelmäßigen Podiumsdebatten zum Weltfrauentag war die höchste

Vertreterin von GERWUN die Belgierin Claire de Hedervary. Sie war eine der wenigen Frauen in Besoldungsgruppe D, die sich tapfer zum Thema Frauen in hochrangigen Positionen mit den Männern auf dem Podium auseinandersetzte. Warum gab es nicht mehr Frauen in höheren Positionen? Argumentiert wurde von Seiten der Männer, dass die Regierungen keine Kandidatinnen vorschlagen würden. Claire de Hedervary hingegen argumentierte, es gäbe genug Frauen, diese würden jedoch übergangen und hätten weniger Chancen als Männer, in verantwortungsvolle Positionen mit guter Aussicht auf Beförderung zu gelangen.

### Dritte Weltfrauenkonferenz in Nairobi

UN-Generalsekretär Perez de Cuellar ernannte im Jahr 1985 die venezolanische Diplomatin Mercedes Pulido de Briceño als Koordinatorin für die Verbesserung des Status der Frauen im UN-Generalsekretariat. Sie sollte sich für Frauen einsetzen und beispielsweise auf Kandidaturen für hochrangige Positionen aufmerksam machen. Im selben Jahr forderte die Dritte Weltfrauenkonferenz in Nairobi:

»Das System der Vereinten Nationen sollte alles Notwendige tun, um ein in allen Fachbereichen wie auch im Außendienst ausgewogenes Gleichgewicht zwischen weiblichen und männlichen Bediensteten in Führungsposition und in der höheren Laufbahn herbeizuführen. Die regelmäßige Berichterstattung an die Generalversammlung, die Leitungsgremien der Sonderorganisationen, die Regionalkommissionen und die Kommission für den Status der Frau über angestrebte beziehungsweise erreichte Ziele für einen gleichen Frauenanteil in höheren Positionen sollten fortgesetzt werden.«<sup>2</sup> Diese Forderung wurde von der UN-Generalversammlung noch im selben Jahr unterstützt, indem sie die Regierungen der Mitgliedstaaten aufforderte, »(...) Frauen unter Berück-



Foto: Charlotte du Genestoux

**Angela Kane,** geb. 1948, war bis August 2015 bei den Vereinten Nationen tätig. Nach 13 Jahren als Beigeordnete Generalsekretärin und Untergeneralsekretärin war sie zuletzt Hohe Vertreterin für Abrüstungsfragen in New York.

<sup>1</sup> Zur Verstetigung von Frauenbelangen siehe Karin Nordmeyer, 20 Jahre Weltfrauenkonferenz von Beijing, Vereinte Nationen (VN), 6/2015, S. 261–265.

<sup>2</sup> Bundesministerium für soziale Verwaltung (Hrsg.), Dritte Weltfrauenkonferenz der Vereinten Nationen. Nairobi, 19. bis 26. Juli 1985. Zukunftsstrategien von Nairobi zur Förderung der Frau, Wien 1985, Ziffer 356.

## Besoldungsgruppen Vereinte Nationen im Vergleich zum höheren Dienst

Vereinte Nationen		Vergleich Bundesbeamte	
USG	Untergeneralsekretär/ Stellvertretender Generaldirektor	B 9	Ministerialdirektor
ASG	Beigeordneter Generalsekretär	B 6	Ministerialdirigent
D-2	Direktor/Abteilungsleiter	B 3	Ministerialrat
D-1	Stellvertretender Direktor Hauptgeschäftsführer	A 16	Leitender Regierungsdirektor
P-5	Hauptreferent/ Referatsleiter	A 15	Regierungsdirektor
P-4	Erster Referent	A 14	Oberregierungsrat
P-3	Zweiter Referent	A 13	Regierungsrat
P-2	Beigeordneter Referent	A 13	Regierungsrat z.A.
P-1	Stellvertretender Referent		

Quelle: Öffentlicher-Dienst.info, Dienstbezeichnungen beziehen sich auf beide Geschlechter in gleicher Weise.

sichtigung ihres Beitrags zur nationalen Entwicklung in leitende Funktionen zu ernennen.«<sup>3</sup>

Fünf Jahre später stellte die Generalversammlung im Jahr 1990 vollmundig »mit Genugtuung« fest, »dass die Frage der Verbesserung der Situation der Frauen in den Sekretariaten des Systems der Vereinten Nationen nach wie vor als ständiger Punkt auf der Tagesordnung des Verwaltungsausschusses für Koordinierung steht«<sup>4</sup>. Es auf die Tagesordnung zu setzen, bedeutete allerdings nicht, dass es tatsächlich Verbesserungen gab. Bereits zuvor stellte die Generalversammlung im selben Jahr in Resolution 45/125 mit »Besorgnis fest, dass sich der Prozentsatz der im Sekretariat tätigen Frauen zwar geringfügig erhöht hat, dass der Anteil der Frauen im Höheren Dienst jedoch nach wie vor weniger als 30 Prozent beträgt und dass in den letzten zwölf Monaten die Anzahl der Frauen in der Rangebene Beigeordneter Generalsekretär [Assistant Secretary-General – ASG] und höher zurückgegangen ist«<sup>5</sup>.

### Aktionsprogramm für die Förderung der Frauen

Wie sah die Situation statistisch aus? Ende der neunziger Jahre waren bei den Vereinten Nationen lediglich 7,1 Prozent der Posten in Besoldungsgruppe D-1 und höher mit Frauen besetzt. Die Generalversammlung ersuchte den Generalsekretär, ein Aktionsprogramm für die Förderung der Frauen auszuarbeiten und den Anteil der Frauen in Besoldungsgruppe D-1 und höher auf 25 Prozent anzuheben. Die Besoldungsgruppe D-1 galt bereits als unerreichbar für Frauen. Die Anhebung sollte bis ins Jahr 1995 erfolgen.

Im Jahr 1995 fand in Beijing die Vierte Weltfrauenkonferenz statt, auf der eine Erklärung und eine Aktionsplattform zur Gleichstellung der Frau verabschiedet wurde. Boutros Boutros-Ghali war gerade zum Generalsekretär gewählt worden und hatte eine junge ägyptische Diplomatin als seine politische Beraterin mitgebracht. Frauen waren im 38. Stockwerk des Sekretariatsgebäudes am East River eine Seltenheit, vor allem in Besoldungsgruppe D-2. Im Bericht des Generalsekretärs zur Zusammensetzung des Generalsekretariats im Jahr 1994 waren die Fakten aufgeführt: Im Juni 1994 waren 32,6 Prozent der Sachverständigen Frauen, jedoch nur 15,1 Prozent in Besoldungsgruppe D-1 und höher.<sup>6</sup> Die Generalversammlung hatte eine Quote von 35 Prozent in allen Gruppen und 25 Prozent in der Gruppe D-1 und höher gefordert. Was sich zunächst gut anhörte, hatte einen Haken: Diese Quote sollte nur Stellen umfassen, die einer geografischen Quote unterliegen und somit nur einen geringen Prozentsatz ausmachten (etwa 2500 von 34481 Stellen im Juni 1995).

Die Generalversammlung äußerte sich im Jahr 1994 »besorgt darüber, dass die Frauen im Sekretariat, insbesondere in den höheren Leitungsebenen, nach wie vor stark unterrepräsentiert sind« und stellte »mit Enttäuschung« fest, dass der Frauenanteil in der Besoldungsgruppe D-1 und höher nach wie vor unannehmbar niedrig war und weit unter dem Ziel von 25 Prozent lag.<sup>8</sup> Außerdem forderte sie den Generalsekretär auf, einen strategischen Plan zur Verbesserung der Situation zu verfolgen und legte den Mitgliedstaaten eindringlich nahe, nationale Listen mit Bewerberinnen aufzustellen und vorzulegen. Es war die Zeit, als Madeleine Albright als amerikanische Botschafterin auf den Mangel an Ständigen Vertreterinnen bei den Vereinten Nationen hinwies und ihre »Gruppe der 7«, die G7, ins Leben rief: Von 183 Mitgliedstaaten vertraten nur sieben Frauen ihr Land bei den Vereinten Nationen.

### Frauen werden sichtbarer

Schließlich kam das Jahr 2000 und der UN-Sicherheitsrat verabschiedete die Resolution 1325. Es war das erste Mal, dass das höchste Organ der Vereinten Nationen Partei ergriff und »eine stärkere Mitwirkung von Frauen in Entscheidungsfunktionen bei Konfliktbelegungs- und Friedensprozessen«<sup>9</sup> forderte. Zudem forderte der Sicherheitsrat den Generalsekretär nachdrücklich auf, »mehr Frauen zu Sonderbeauftragten und Sonderbotschafterinnen zu ernennen, die in seinem Namen Gute Dienste leisten«<sup>10</sup>. Frauen schöpften Hoffnung, denn weibliche Sonderbeauftragte waren in der Tat eine Seltenheit. Margaret Anstee aus Großbritannien, die in den Jahren 1992 und 1993 die Verifikationsmission der Vereinten Nationen für Angola (United Na-

Ende der neunziger Jahre waren bei den Vereinten Nationen lediglich 7,1 Prozent der Posten in Besoldungsgruppe D-1 und höher mit Frauen besetzt.

## Von der Generalversammlung gesetzte Ziele zur Gleichstellung in den Jahren 1986 bis 2010

Datum der Annahme	Resolution	Angestrebte Frauenquote	Umsetzung bis
11. Dezember 1986	41/206	30 Prozent bei Stellen, die der geografischen Verteilung unterliegen	1990
21. Dezember 1990	45/239	35 Prozent bei Stellen, die der geografischen Verteilung unterliegen; insbesondere in Management- und Leitungspositionen	1995
		25 Prozent in der Besoldungsgruppe D-1 und höher	1995
1. Februar 1996	50/164	50 Prozent in Management- und Leitungspositionen	2000
31. Januar 1997	51/67	50 Prozent in allen Besoldungsgruppen	2000
6. Februar 1998	52/96	Bestätigung des Zieles von 50 Prozent in allen Besoldungsgruppen	2000
8. Februar 2001	55/69	50 Prozent in Management- und Leitungspositionen	in nächster Zukunft
19. Februar 2004	58/144	50 Prozent der vom Generalsekretär ernannten Sonderbeauftragten und Sondergesandten	2015
10. Februar 2005	59/164	Bestätigung des Zieles von 50 Prozent in allen Besoldungsgruppen	in nächster Zukunft
7. Februar 2007	61/145	Bestätigung des Zieles von 50 Prozent in allen Besoldungsgruppen	keine Angabe
14. Februar 2008	62/137	Bestätigung des Zieles von 50 Prozent in allen Besoldungsgruppen	keine Angabe
4. Februar 2009	63/159	Bestätigung des Zieles von 50 Prozent in allen Besoldungsgruppen	keine Angabe

Quelle: UN Women 10/2010, [www.un.org/womenwatch/uncoordinated/gacommitments.html](http://www.un.org/womenwatch/uncoordinated/gacommitments.html)

tions Angola Verification Mission – UNAVEM) leitete, bildete eine Ausnahme. Sie wurde allerdings bereits nach 15 Monaten im Amt abgelöst, da ihr Auftreten und ihre Einschätzung der Situation weder in Angola noch im UN-Sicherheitsrat oder im Generalsekretariat geschätzt wurden. Anstee wurde durch einen Mann ersetzt.

In Laufe der Jahre war die GERWUN weniger wichtig geworden und wurde durch andere Gremien ersetzt. Die Anzahl der UN-Botschafterinnen war gewachsen. Diese luden gegenseitig zu einer Frauerrunde ein und baten auch einige Vertreterinnen aus dem Generalsekretariat dazu. Die Frauen im Generalsekretariat organisierten regelmäßig Mittagessen im »Delegates Dining Room« und bestellten einen großen runden Tisch in der Mitte, um Präsenz zu zeigen.

Frauen waren deutlich mehr ins Rampenlicht gerückt. Der ehemalige UN-Generalsekretär Kofi Annan hatte im Jahr 1997 die kanadische Diplomatin Louise Frechette zur Stellvertretenden Generalsekretärin ernannt. Mit ihrer Ernennung wurden Frauen nicht nur aufgewertet, sondern hatten mit Frechette auch ein »tonangebendes Vorbild«: Eine Frau, die Sitzungen energisch führte, die Männer in ihre Schranken verwies und die – zu dieser Zeit in den konservativen UN geradezu revolutionär – Hosenzüge trug. Ihr Stab bestand vorwiegend aus Frauen, denen nun offen Respekt gezollt wurde. In den acht Jahren, in denen sie diese hochrangige Stellung innehatte, verbesserte sich die Situation für Frauen im Allgemeinen erheblich. Annan förderte verstärkt Frauen auf Posten mit Exekutivmacht.

Gegen Ende seiner Amtszeit im Jahr 2005 war der Frauenanteil unter den Sachverständigen auf 43 Prozent gestiegen, die Besoldungsgruppe D-1 und höher war zu 35,5 Prozent mit Frauen besetzt.

### Ungenauere Statistiken zur Frauenquote

Es ist fast unmöglich herauszufinden, wie hoch die Frauenquote genau ist. Im Bericht des Generalsekretärs zur Zusammensetzung des Generalsekretariats im Jahr 2005 werden in den Statistiken auch die Frauenquoten des Programms der Vereinten Nationen für menschliche Siedlungen (UN-Habitat), des Umweltprogramms der Vereinten Nationen (United Nations Environment Programme – UNEP), der Handels- und Entwicklungskonferenz der Vereinten Nationen (United Nations Conference on Trade and Development – UNCTAD) und einiger Sondereinheiten einberechnet, wodurch die Zahlen nicht aussagekräftig sind. Festgestellt werden kann, dass die Frauenquote in den Besoldungsgruppen D-1

Die Frauen im Generalsekretariat organisierten regelmäßig Mittagessen im »Delegates Dining Room« und bestellten einen großen runden Tisch in der Mitte, um Präsenz zu zeigen.

3 UN-Dok. A/RES/40/108 v. 13.12.1985, S. 264.

4 UN-Dok. A/RES/45/239 v. 21.12.1990, S. 393.

5 UN-Dok. A/RES/45/125 v. 14.12.1990, S. 278.

6 UN Doc. A/49/527 v. 17.10.1994, S. 21.

7 UN Doc. A/50/540 v. 11.10.1995, S. 3–7.

8 UN-Dok. A/RES/49/167 v. 23.12.1994, S. 223.

9 UN-Dok. S/RES/1325 v. 31.10.2000, S. 2.

10 Ebd., S. 2.

und D-2 33,3 Prozent beträgt, Frauen in den höchsten Positionen jedoch lediglich mit 23,7 Prozent vertreten sind. Unter den 59 Beigeordneten Generalsekretären und Untergeneralsekretären (Under-Secretary-General – USG) sind 12 Frauen.<sup>11</sup>

Von der 50-Prozent-Quote ist man auch im Jahr 2016 noch weit entfernt.

Wie bei jedem Wechsel des Generalsekretärs mussten Anfang Februar 2007 alle Beigeordneten Generalsekretäre und Untergeneralsekretäre ihr Amt aufgeben, um dem neuen Generalsekretär Ban Ki-moon die Möglichkeit zu geben, seinen engsten Mitarbeiterstab persönlich auszuwählen. Ban verkündete den Abschied von 16 hochrangigen Beamten, darunter nur eine Frau. Gleichzeitig kündigte er die Einstellung von 24 neuen ASGs und USGs an, darunter fünf Frauen. Das war ein ermutigender Beginn und in den nachfolgenden Jahren wurden mehr Frauen ernannt als je zuvor. Eine genaue Statistik zu erstellen, ist jedoch unmöglich. Die einzige Übersicht findet sich in den jährlichen Berichten des Generalsekretärs zur Zusammensetzung des Generalsekretariats an den Fünften Hauptausschuss der Generalversammlung (Verwaltung und Haushalt). Dabei handelt es sich um Berichte, die oft ein unklares Bild vermitteln, da unterschiedliche Begrifflichkeiten angewandt werden. So zum Beispiel bei Posten mit geografischer Verteilung und solchen, die aus dem ordentlichen Haushalt finanziert werden.

Auf konkretes Ersuchen der Generalversammlung sind in Bans jüngstem Bericht wesentlich präzisere Daten enthalten. Danach beläuft sich die Gesamtanzahl der UN-Bediensteten im Jahr 2015 auf 41 081, die Anzahl der Posten mit geografischer Repräsentation auf 3001 (Tabelle a).<sup>12</sup>

Ein Vergleich mit der Statistik aus dem Jahr 2011 zeigt, dass sich die Situation in den letzten vier Jahren geringfügig verschlechtert hat (Tabelle b).

Noch ernüchternder ist eine Übersicht von UN Women (Übersicht S. 103). Wie viele Jahre wird es dauern, ehe die Gleichstellung der Geschlechter erreicht wird? Die Statistik macht deutlich, dass ohne enorme Förderungsmaßnahmen der Prozentsatz der Frauen in hochrangigen Positionen weiterhin niedrig bleiben wird.

## Entwicklungen bei der Besetzung hochrangiger Posten

Die Hochrangige Managementgruppe (Senior Management Group – SMG) des Generalsekretärs besteht aktuell aus 28 Männern und 13 Frauen.<sup>13</sup> Die Übersicht der Sonderbeauftragten, Persönlichen Beauftragten, Sondergesandten und Sonderberaterinnen und -berater des Generalsekretärs umfasst 40 Personen, darunter lediglich fünf Frauen.<sup>14</sup> Nicht aufgeführt sind die Sonderbeauftragten des Generalsekretärs, die für bestimmte Themenbereiche verantwortlich sind, da diese nicht der Aufsicht der Generalversammlung unterliegen, sondern dem Generalsekretär direkt unterstellt sind. Eine Gesamtübersicht der hochrangigen Beamtinnen und Beamten mit Dienort New York umfasst 195 Personen in den Besoldungsgruppen ASG und USG<sup>15</sup>, von denen 148 Männer (75,5 Prozent) und 47 Frauen (24,1 Prozent) sind. Von der 50-Prozent-Quote ist man auch im Jahr 2016 noch weit entfernt. Im vergangenen Jahr ernannte der Generalsekretär 22 Männer und lediglich zwei Frauen als USGs. Unter den ASGs waren 77 Prozent Männer. Insgesamt wurden 83 Prozent der Neubesetzungen im letzten Jahr an Männer vergeben. Was besonders auffällt, sind die Berufungen auf hohe Posten innerhalb des UN-Systems von Personen aus den Staaten der Europäischen Union (EU): unter den 23 ernannten Personen ist lediglich eine Frau. Ist es tatsächlich nicht möglich, in den EU-Staaten geeignete Frauen zu finden?<sup>16</sup>

Auch die Aufarbeitung der Sicherheitsratsresolution 1325 anlässlich ihres 15-jährigen Bestehens im Jahr 2015 war ernüchternd. Deutliche Fortschritte waren beim Thema Vorbeugung und Schutz für Frauen erreicht worden. Bei der Einbeziehung in Friedensverhandlungen und der Einsetzung in Führungspositionen von Friedensmissionen besteht jedoch weiterhin ein großes Defizit: an den 31 größeren Friedensprozessen, die zwischen den Jahren 1992

### a. Anteil der Männer und Frauen in Besoldungsgruppe D-1 und höher im Jahr 2015

Besoldungsgruppe	Frauen	Männer	Gesamtanzahl	Frauenanteil in Prozent
USG	18	60	78	23,1
ASG	19	69	88	21,6
D2	44	119	163	27,0
D1	168	365	533	31,5
Gesamtanzahl der UN-Bediensteten	14 136	26 945	41 081	34,4

Quelle: UN Doc. A/70/605 v. 11.12.2015, S. 24.

### b. Anteil der Männer und Frauen in Besoldungsgruppe D-1 und höher im Jahr 2011

Besoldungsgruppe	Frauen	Männer	Gesamtanzahl	Frauenanteil in Prozent
USG	16	50	66	24,2
ASG	17	56	73	23,3
D2	38	121	159	23,9
D1	44	119	163	27,9
Gesamtanzahl der UN-Bediensteten	14 417	29 330	43 747	33,0

Quelle: UN Doc. A/70/605 v. 11.12.2015, S. 24.

## Entwicklung des Frauenanteils in den Besoldungsgruppen in den Jahren 2003 bis 2013

	USG	D-2	D-1	P-5	P-4	P-3	P-2	P-1	Gesamt
Frauenanteil 2003 (in Prozent)	16,2	26,8	27,2	28,9	31,5	41,6	51,1	72,7	36,7
Frauenanteil 2011 (in Prozent)	27,4	24,4	28,3	30,4	37,8	42,2	52,4	66,7	39,2
Frauenanteil 2013 (in Prozent)	24,6	26,9	30,2	31,7	39,2	43,4	55,8	73,3	40,5
Wachstum des Frauenanteils 2003–2013 (in Prozent)	8,4	0,1	3,1	2,8	7,6	1,8	4,7	0,6	3,8
Wachstum des Frauenanteils 2011–2013 (in Prozent)	-2,8	2,5	2,0	1,3	1,4	1,1	3,4	6,7	1,3
Durchschnittliches Wachstum des Frauenanteils pro Jahr (in Prozent)	0,8	0,0	0,3	0,3	0,8	0,2	0,5	0,1	0,4
Jahr, in dem Geschlechtergleichstellung erreicht sein wird (bei aktuellem durchschnittlichen Wachstum pro Jahr)	2043	nie	2077	2079	2027	2050	erreicht	erreicht	2038
Jahre bis zum Erreichen der Geschlechtergleichstellung	30	nie	64	66	14	37	erreicht	erreicht	25
Benötigtes durchschnittliches Wachstum pro Jahr, um gleiche Vertretung von Männern und Frauen bis 2015 zu erreichen (in Prozent)	20,8	24,9	23,5	23,6	21,2	24,1	erreicht	erreicht	23,1
Benötigtes durchschnittliches Wachstum pro Jahr, um gleiche Vertretung von Männern und Frauen bis 2020 zu erreichen (in Prozent)	5,9	7,1	6,7	6,7	6,1	6,9	erreicht	erreicht	6,6
Benötigtes durchschnittliches Wachstum pro Jahr, um gleiche Vertretung von Männern und Frauen bis 2030 zu erreichen (in Prozent)	2,4	2,9	2,8	2,8	2,5	2,8	erreicht	erreicht	2,7

Zusammenstellung der Autorin (Stand: April 2016).

Quelle: Chief Executives Board for Coordination (CEB) und UN Women, UN Doc. A/69/346 v. 25.8.2014, [www.unwomen.org/en/how-we-work/un-system-coordination/women-in-the-united-nations/reports-and-monitoring#sgreport](http://www.unwomen.org/en/how-we-work/un-system-coordination/women-in-the-united-nations/reports-and-monitoring#sgreport)

und 2011 stattfanden, waren nur zwei Prozent Frauen an der Konfliktvermittlung beteiligt; neun Prozent der sonstigen Beteiligten waren weiblich.<sup>17</sup>

### Ein nüchternes Fazit zur Gleichstellung

Die vor 20 Jahren von der Generalversammlung der Vereinten Nationen geforderte Gleichstellung in Management- und Leitungspositionen sollte bis zum Jahr 2000 erreicht werden. 16 Jahre später liegt die Frauenquote in den Besoldungsgruppen ASG und USG weiterhin unter 25 Prozent. Und wie sieht es bezüglich den Ständigen Vertreterinnen bei den Vereinten Nationen in New York aus? Die Anzahl von sieben Vertreterinnen in der Zeit von Madeleine Albright hat sich inzwischen auf 37 erhöht. Der Prozentsatz ist damit auf 19 Prozent gestiegen. Ein sichtbares Defizit besteht weiterhin bei den Mitgliedern des Sicherheitsrats: Nachdem im Jahr 2014 sechs Botschafterinnen im Sicherheitsrat vertreten waren, sind es im Jahr 2016 wieder nur die USA, wo das Amt von einer Frau bekleidet wird. Außer im Fall der USA wurde kein anderer Staat der vier ständigen Sicherheitsratsmitglieder je von einer Frau vertreten.

Nicht nur innerhalb des Generalsekretariats gibt es Kritik am Mangel an weiblichem Führungs-

personal. Weltweit werden die Rufe nach einer Frau als Nachfolgerin von Ban Ki-moon häufiger und lauter. Sicherlich ist auch diese Forderung im Lichte der Gleichberechtigung zu sehen. Ist es nicht höchste Zeit, dass nach acht Generalsekretären ab dem Jahr 2017 eine Frau die Geschicke der Organisation lenkt?

Nicht nur innerhalb des Generalsekretariats gibt es Kritik am Mangel an weiblichem Führungspersonal.

<sup>11</sup> UN Doc. A/60/310 v. 29.8.2005.

<sup>12</sup> UN Doc. A/70/605 v. 11.12.2015, S. 11–12.

<sup>13</sup> [www.un.org/sg/management/index.asp](http://www.un.org/sg/management/index.asp)

<sup>14</sup> Eine Übersicht der Sonderbeauftragten, Persönlichen Beauftragten, Sondergesandten und Sonderberaterinnen und -berater des Generalsekretärs ist unter [www.un.org/sg/srsg/other.shtml](http://www.un.org/sg/srsg/other.shtml) zu finden.

<sup>15</sup> Senior Officials of the United Nations and Officers of Equivalent Rank whose Duty Station is New York, Protocol and Liaison Service, Mai 2016, [www.un.int/protocol/sites/www.un.int/files/Protocol%20and%20Liaison%20Service/listofseniorofficials.pdf](http://www.un.int/protocol/sites/www.un.int/files/Protocol%20and%20Liaison%20Service/listofseniorofficials.pdf)

<sup>16</sup> Karin Landgren, The Lost Agenda: Gender Parity in Senior UN Appointments, Global Peace Operations Review, 14.12.2015, [www.peaceoperationsreview.org/commentary/the-lost-agenda-gender-parity-in-senior-un-appointments/](http://www.peaceoperationsreview.org/commentary/the-lost-agenda-gender-parity-in-senior-un-appointments/)

<sup>17</sup> Siehe dazu: Simone Wisotzki, Frauen und Frieden und Sicherheit. 15 Jahre UN-Sicherheitsratsresolution 1325: Wenig Grund zum Feiern, VN, 6/2015, S. 266–270.